Nr. 70. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 11. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Am Sonnabend Abend wurde der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins von Ihrer Majestät der Kaiserin bei Gelegenheit der Uebernahme des Protektorats über den Verein seitens Ihrer Majestät in Audienz empfangen. Der „Magdeb. Ztg." wird darüber gemeldet: Die Vorsitzende, Gräfin Charlotte v. Itzenplitz, gedachte der unsterblichen Verdienste, die die Kaiserin Augusta sich durch Gründung des Vereins erworben, und ersuchte um Fortdauer des schon erzeigten gnädigen Wohlwollens auch von der jetzt regierenden Majestät. Ihre Majestät versicherte den Verein ihres ganz besonderen Wohlwollens, geruhte, sich die Vorstands-Damen und Herren einzeln vorstellen zu lassen und an Jeden einige freundliche Worte zu richten. Anwesend waren die Damen Generalin v. Ballusek, Geh. Kommerzienrath v. Hansemann, Gräfin Monts, Stadtrath Noeldechen und die Herren Fürst A. v. Radziwill, Bankier v. Krause, Schloßhauptmann v. Ende, Rittergutsbesitzer Dr. Bauer, Regierungspräsident Graf Hue de Grais, Staatsanwalt Lademann und Geheimerath von Roux. Abgeordneter Seyffardt durfte der von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta dem von ihm vertretenen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit bewiesenen anregenden Theilnahme gedenken und um gleiches Wohlwollen für die Zukunft ersuchen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich war gestern Abend in der englischen Kapelle im Schlosse Monbijou. Heute Vormittag begab sich Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nach Potsdam nach dem Kasino des 1. Garde-Regiments z. F., um die Aufstellung eines von Allerhöchstderselben dem Offizierkorps des Regiments verehrten Gemäldes des hochseligen Kaisers Friedrich in Augenschein zu nehmen. Von dort fuhr Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich in Begleitung des Geheimen Regierungsrathes Professor Raschdorff und des Professors Ewald nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, sowie später nach dem Kaiser Friedrichheim in Bornstedt. Gegen Abend kehrte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nach Berlin zurück.

— „Reichs-Gesetzblatt" und „Reichs-Anzeiger" enthalten folgendes Gesetz, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen. Vom 8. Februar 1890.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

Einziger Paragraph.

Militärpflichtige römisch-katholischer Konfession, welche sich dem Studium der Theologie widmen, werden in Friedenszeiten während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des siebenten Militärjahres zurückgestellt. Haben dieselben bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte die Subdiakonatsweihe empfangen, so werden diese Militärpflichtigen der Ersatzreserve überwiesen und bleiben von Uebungen befreit.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben im Schloß zu Berlin, 8. Februar 1890.

(L. S.) Wilhelm.
v. Bötticher.

— Das neugebildete 16. Armeekorps hat sein Generalkommando in Metz; das Armeekorps setzt sich aus der 34. und der 33. Division zusammen; beide Divisionen haben ihre Stäbe in Metz, zu der 34. Division gehört: die baierische Besatzungsbrigade (Metz), gebildet aus dem 4. baierischen Infanterie-Regiment (Metz) und 8. baierischen Infanterie-Regiment (Metz), die 67. Infanterie-Brigade (Metz), gebildet aus dem Infanterie-Regiment 67 (Metz), Infanterie-Regiment 131 (Metz) und Infanterie-Regiment 135 (Diedenhofen). Zu der 33. Division gehört die 66. Infanterie-Brigade (Metz) und 65. Infanterie-Brigade (Mörchingen); die 66. Infanterie-Brigade bilden das Infanterie-Regiment 98 (Metz) und das Infanterie-Regiment 130 (Metz) die 65. Infanteriebrigade bildet das 17. Infanterieregiment (Mörchingen), das 144 Infanterieregiment (ebendaselbst). Zu dem 16. Armeekorps gehören die 34. und 33. Kavalleriebrigade, erstere bilden das Dragonerregiment Nr. 6 (Diedenhofen) und das Ulanenregiment Nr. 14 (St. Avold), letztere bilden das Dragoner-Regiment Nr. 9 (Metz), das Dragoner-Regiment Nr. 13 (Metz). Die 16. Feldartilleriebrigade, gebildet aus dem Feldartillerieregiment Nr. 34 und Feldartillerieregiment Nr. 33, Fußartillerieregiment Nr. 8 steht fast ganz in Metz, das Pionierbataillon Nr. 16 ebenfalls in Metz, desgleichen die Trainkompagnie des 16. Armeekorps, die später nach Forbach kommt.

Das neu gebildete 17. Armeekorps hat sein Generalkommando in Danzig; das Armeekorps wird gebildet aus der 36. Division (Danzig) und der 35. (Graudenz), zu der ersteren Division gehören die 72. Infanteriebrigade (Deutsch-Eylau) und die 71. Infanteriebrigade (Danzig); die 72. Infanteriebrigade wird gebildet aus dem Infanterieregiment 18 (Osterode) und dem Infanterieregiment 44 (Deutsch-Eylau). Die 71. Infanteriebrigade wird gebildet aus dem Grenadierregiment 5 (Danzig) und dem Infanterieregiment 128 (Danzig). Die 35. Division (Graudenz) setzt sich aus der 70. Infanteriebrigade (Thorn) und Infanterieregiment Nr. 21 (Thorn), Nr. 61 (Thorn) und der 69. Infanteriebrigade (Graudenz) — Infanterieregiment Nr. 14 (Graudenz), Nr. 41 (Graudenz) — zusammen. Zu dem Armeekorps gehören die 36. Kavalleriebrigade (Danzig) — Husarenregiment Nr. 1 (Danzig) und Husarenregiment Nr. 5 (Stolp) — und die 35. Kavalleriebrigade (Graudenz) — Kürassierregiment Nr. 5 (Graudenz) und Ulanenregiment Nr. 4 (Thorn). Die 17. Feld-Artilleriebrigade (Danzig) besteht aus dem Feld-Artillerieregiment Nr. 36 (Danzig), Feld-Artillerieregiment Nr. 35 (Graudenz), Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 (Thorn), das 2. Pionierbataillon steht ebenfalls in Thorn, die Trainkompagnien des 17. Armeekorps in Danzig.

Das 16. Armeekorps wird der 5., das 17. der 1. Armee-Inspektion unterstellt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Verschiedene Blätter legen der Thatsache eine besondere Bedeutung bei, daß die Allerhöchste Ordre vom 4. d. M. den Reichskanzler nur anweist, in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz amtlich anzufragen, ob die Regierungen dieser Länder geneigt seien, mit Deutschland in Unterhandlungen behufs einer internationalen Verständigung über die Arbeiterfrage zu treten. Eine solche Auslegung der kaiserlichen Ordre entbehrt jeder Begründung. Die Arbeiterfrage ist bei uns aus Anlaß der Streiks in den Kohlenbergwerken in Fluß gekommen. Es ist daher natürlich, daß Deutschland sich mit seiner Einladung zunächst an diejenigen Länder gewandt hat, in welchen in letzter Zeit ähnliche Bewegungen wie bei uns stattgefunden haben, und dies sind England, Frankreich und Belgien. Daß auch die Schweiz in der Allerhöchsten Ordre genannt wird, ist für alle Diejenigen, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, leicht erklärlich. Die Schweiz hat sich schon seit geraumer Zeit mit der Frage einer internationalen Regelung der Arbeiterverhältnisse beschäftigt. Außerdem aber nehmen die genannten vier Länder eine Stellung in der Weltindustrie ein, daß ihre Theilnahme an dem Kongreß eine Voraussetzung für das Gelingen desselben bildet. — Thatsache ist, daß auch bei den Regierungen der übrigen Länder, in denen die Arbeiterfrage eine Rolle spielt, wie Italien, Dänemark, Schweden u. s. w. vorbereitende Sondirungen stattfinden. Die Eingangs bezeichneten Blätter beweisen durch ihre Konjekturen nur, daß sie von den Dingen nichts wissen.

— In den letzten Tagen der vorigen Woche hat an der Berliner Börse ein starker Rückgang der beliebtesten Bergwerks-Aktien stattgefunden.

Es notirten:

	Freitag Anfangs:	Freitag Nachmittags:	Sonnabend Anfangs:
Bochumer	232	222	213¼
Harpener	252¾	237,25	233
Hibernia	215¼	206	204¾
Gelsenkirchen	190¼	184	181½
Laura	168¾	164½	163
Dortmunder	115,60	111,50	109¾

Daß die Lage der Industrie keinen Anlaß zu einem derartigen Rückgang bietet, ist hinreichend bekannt. Die jüngste Gesetzesvorlage des Ministers der öffentlichen Arbeiten an das Abgeordnetenhaus scheint uns im Gegentheil die Aussichten der Industrie nur noch verbessert zu haben, indem sie derselben weitere reichliche Bestellungen sicherstellt.

— Die Ergebnisse der letzten Prüfung der Bewerber um Rentmeisterstellen haben erkennen lassen, daß die technische Vorbereitung der von den königlichen Regierungen angenommenen und für die Prüfung in Vorschlag gebrachten Bewerber noch vielfach mangelhaft ist. Die Vorschläge für die Zulassung zur Prüfung ergeben, daß auch in sonstigen Beziehungen bei der Annahme der Bewerber nicht überall mit der erforderlichen Vorsicht verfahren wird. Mit Rücksicht hierauf hat der Finanzminister neuerdings Bestimmungen erlassen, denen wir folgendes entnehmen: Vor der Annahme eines Bewerbers ist die technische Vorbildung für den Steuerkassendienst in soweit festzustellen, daß die erfolgreiche Ablegung der Rentmeister-Prüfung erwartet werden darf. Zu diesem Behufe ist eine längere, mindestens aber eine dreimonatige praktische Beschäftigung bei einer für die Ausbildung geeigneten Steuerkasse zu erfordern. Die Beschäftigung muß sich nicht allein auf den Geschäftsbereich der eigentlichen Steuerkasse, sondern auch auf die Geschäfte aller derjenigen Nebenkassen und Nebenverwaltungen erstreckt haben, welche mit den Steuerkassen des betreffenden Regierungsbezirks verbunden zu sein pflegen. Was die ferner zu prüfenden allgemeinen Voraussetzungen der Anstellung im Steuerkassendienst betrifft, so ist zunächst die Anstellungs-Berechtigung für den Steuerkassendienst unbedingt zu erfordern. Insbesondere ist bezüglich der aus dem Militärdienst hervorgehenden Bewerber der Nachweis der Berechtigung auf Anstellung im Zivildienste, bezüglich der Supernumerarien die erfolgreiche Zurücklegung der hierfür vorgeschriebenen Ausbildungszeit zu verlangen. Ferner sind zu prüfen die Antezedentien und das bisherige Wohlverhalten der Bewerber, die für den Steuerkassendienst, insbesondere für den Verkehr mit dem Publikum erforderliche körperliche und geistige Qualifikation, soweit sie sich nicht auf die technische Vorbildung erstreckt, ingleichen die ökonomischen und finanziellen Verhältnisse, sowie die Kautionsfähigkeit der Bewerber.

— Das Uebungsgeschwader, Geschwader-Chef: Kontre-Admiral Hollmann an Bord S. M. Flaggschiff „Kaiser", beabsichtigt am 12. d. Mts. von Malta in See zu gehen und zwar: 1. Treffen, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" und „Preußen" nach Syrakus, 2. Treffen, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Deutschland" und „Friedrich der Große", nach Port Agosta (Sizilien).

S. M. S. „Leipzig" mit dem Geschwader-Chef: Vize-Admiral Deinhard an Bord, ist am 10. Februar in Singapore angekommen und beabsichtigt am 12. dess. Mts. nach Hongkong in See zu gehen.

S. M. Aviso „Wacht", Kommandant Korvetten-Kapitän Graf von Baudissin, ist am 10. Februar in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 9. Februar. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern Mittag die Namengebung des auf der hiesigen kaiserlichen Werft erbauten Kreuzers C statt, wobei derselbe den Namen „Bussard" erhielt. Schon vor einiger Zeit war das Schiff von der Helling abgeschleppt und in das Schwimmdock genommen worden, wo an ihm die Taufe vollzogen wurde. Das Schwimmdock war mit Flaggen reich geschmückt. Hinter und neben der Rednertribüne befand sich ein reservirter Raum für die geladenen Taufgäste (die Spitzen der hiesigen Behörden). An den beiden Wänden des Schwimmdocks hatten links von der Tribüne eine Ehrenkompagnie, rechts die Kapelle des Regiments Friedrich I. Aufstellung genommen. Um 11½ Uhr vollzog der Ober-Werftdirektor, Kapitän z. S. Schultze, den Taufakt mit folgender Ansprache:

„Se. Majestät der Kaiser haben mir den Befehl ertheilt, das neueste, auf der hiesigen Werft erbaute Kriegsschiff durch die Taufe in den Verband der Flotte aufzunehmen. Als Kreuzer dazu bestimmt, durch Unterstützung von Handel und Wandel im Auslande vorwiegend Friedensinteressen zu dienen, ist dasselbe jedoch auch berufen, im Kriegsfalle das Vaterland zu beschützen und dessen Feinde zu bekämpfen. Möchte es seine Aufgaben erfüllen, überall und jederzeit zur Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn, zur Ehre der deutschen Flagge und zum Nutzen und Frommen der gesammten deutschen Nation. Auf allerhöchsten Befehl taufe ich diesen Kreuzer „Bussard". Möchte der „Bussard" von dem Vogel, dessen Namen er jetzt trägt, im Frieden Wachsamkeit und Ausdauer entlehnen, im Kriege aber die Gabe, gleich jenem mit sicherem und tödtlichem Stoße seine Beute zu treffen und zu vernichten. Mit diesem Wunsche übergebe ich das Schiff dem allerhöchsten Dienste unter dem Rufe: „Drei Hurrahs für unseren Kaiser!"

Während alle Anwesenden begeistert in das „Hurrah" einstimmten, präsentirte die Ehrenkompagnie das Gewehr und das Musikchor intonirte: „Heil Dir im Siegerkranz". Langsam setzte sich der „Bussard", von einem Schleppdampfer der Werft gezogen, in Bewegung, glitt aus dem Schwimmdock in die Weichsel und wurde an dem Bollwerk der Werft festgelegt. Ein zahlreiches Publikum konnte dem Akte ebenfalls beiwohnen.

Aus Schleswig-Holstein, 9. Februar. Der Landesverein für innere Mission in Schleswig-Holstein hat die Errichtung eines Seehospizes auf der Nordsee-Insel Amrum, nach dem Muster von Langerog, energisch in die Hand genommen. Das für den Anfang nothwendige Kapital ist von Freunden gegen geringen Zinsfuß dargeboten. Die Verzinsung desselben ist von einem wohlhabenden Gönner aus Hamburg für die drei ersten und schwierigsten Jahre gewährleistet. Das niedergesetzte Komitee hat für den ersten Anfang eine Anzahl fertiger schwedischer Holzhäuser angeschafft und wird so in der Lage sein, schon für den Sommer dieses Jahres 50—60 Badegästen in dem auf der Nordspitze der Insel errichteten Seehospiz Raum zur Aufnahme bieten zu können. Die Hauptgebäude sollen später massiv errichtet werden; um dieselben reihen sich je nach Bedürfniß kleine Strandhäuschen mit ein bis zwei Familienwohnungen. Von hoher, unserem engeren Heimathlande nahe stehender Seite ist die Uebernahme des Protektorats in Aussicht gestellt, sobald die Entwickelung des Seehospizes gewährleistet ist.

Wiesbaden, 10. Februar. (Neue Preuß. Ztg.) Heute Nachmittag wurde auf dem Standesamt die eheliche Verbindung zwischen dem Prinzen Max Hohenlohe-Oehringen und der Komtesse Nelly Hatzfeldt vollzogen. Zeugen waren der Botschafter Graf Hatzfeldt und Prinz Heinrich XIX. Reuß. Am heutigen Polterabend nehmen 120 Personen Theil, darunter der Ober-Truchseß Fürst Radolin. Morgen Mittag findet die Trauung in der katholischen Pfarrkirche durch den geistlichen Rath Dr. Keller statt. Hierauf erfolgt die Einsegnung der Ehe im elterlichen Hause durch den evangelischen Divisions-Pfarrer Cramm.

München, 10. Februar. Kammer der Reichsräthe. Der Präsident Graf Törring widmet dem Andenken der hochseligen Kaiserin Augusta, sowie den dahingeschiedenen Reichsräthen v. Döllinger und v. Franckenstein Nachrufe und läßt als Beileidszeichen eine einstündige Pause eintreten. In der hierauf folgenden Debatte motivirt der Reichsrath v. Neumayer das ablehnende Votum über den Placetum-Antrag. Der Minister v. Crailsheim schließt sich den Ausführungen des Referenten an.

Nach einer langen und lebhaften Debatte wird der Kommissionsantrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bezüglich der Altkatholiken-Frage wurde eine dem Ausschusse gemäß motivirte Tages-Ordnung angenommen, welche der Minister v. Crailsheim vorher acceptirt hatte.

München, 10. Februar. In einer vierstündigen Plenarsitzung verwarf die Reichsrathskammer, wie oben kurz gemeldet, den Placetantrag aus formellen Gründen mit allen gegen die Stimme des Fürsten Löwenstein-Wertheim. Die Abgeordneten von Würzburg und Auer beschränkten sich auf den Nachweis formeller Unzulässigkeit, Graf Preysing und der Bischof Stein traten auch für eine materielle Berechtigung ein. Stählin erklärte, daß durch die Aufhebung des Placet anderthalb Millionen Protestanten rechtlos gemacht würden, er rühmte die Gerechtigkeit des Ministers Lutz und wünscht den Katholiken die Zufriedenheit der Protestanten. Fürst Löwenstein allein trat für die formelle Zulässigkeit ein, erklärte aber, die Versicherungen Crailsheims, der den Standpunkt und das Recht der Staatsregierung entschieden wahrt und zwar unter der Verheißung der mildesten Weiterübung, für baare Münze nehmen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 10. Februar. Abgeordnetenhaus. Minister Szapary erklärte, die Regierung sei bereit, das Zustandekommen landwirthschaftlicher Genossenschaften nach Möglichkeit zu fördern, dieselbe befasse sich auch mit der Frage von Darlehen, die denen zu gewähren seien, welche Weinberge anzubauen gedächten; er habe mit mehreren Geldinstituten und interessirten Fachkreisen verhandelt, damit Finanzinstitute gegründet werden, welche für Weinbau an Genossenschaften Vorschüsse zu ertheilen hätten. Die Regierung sei jedenfalls in der Lage, die dazu nothwendigen Summen anzuschaffen. Der Finanzminister Weckerle erklärt sich im allgemeinen gegen die Kartelle; die Regierung könne dieselben weder unterstützen noch fördern. Bezüglich des Eisenkartells stehe jedoch die Frage so, daß vor allem die ärarischen Eisenwerke, welche sich den Kartellen nicht anschließen würden, selbst mit mäßigem Nutzen nicht zu arbeiten vermöchten. Die Staatseisenwerke könnten sich in kritischen Jahren in diesem Falle nicht halten, wodurch das Terrain, welches die ungarischen Eisenwerke einnehmen, in noch größerem Maße von ausländischen Eisenwerken okkupirt werden würde. Der Minister bezeichnet schließlich die Errichtung von Zuckerfabriken mit Rücksicht auf die Beschränkung anderer Zweige der landwirthschaftlichen Industrie als für die ungarische Landwirthschaft höchst segensreich.

Pest, 10. Februar. (B. T.) Kaiserin Friedrich hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Grafen Andrassy erkundigt, der Zustand desselben ist ein sehr schwankender.

Schweiz.

Bern, 8. Februar. Die kaiserlichen Erlasse haben in der Schweiz in fast allen Parteilagern eine freudige Erre ung hervorgebracht. Auch radikale Organe, welche der Sozialdemokratie nahe stehen, drücken ihre volle Genugthuung aus; dabei wird nur über einen Punkt ein gewisses Befremden geäußert. Man fragt: Warum wurde der von der Schweiz, welche schon im Jahre 1881 Schritte that, neuerdings aufgenommenen Initiative zur internationalen Regelung der Arbeiterfrage nicht gedacht? Die Einladungen zu der auf Mai d. J. anberaumten Konferenz seien bereits abgegangen und von einigen Staaten seien Annahmeerklärungen bereits erfolgt. Sollen diese Verhandlungen nun als stillschweigend dahingefallen gelten, oder wird sich die deutsche Regierung mit dem schweizerischen Bundesrathe, welchem bis gestern Abend irgend eine offizielle Mittheilung von Berlin aus nicht gemacht worden ist, ins Einvernehmen setzen? Doch legt man dieser Formfrage eine allzugroße Bedeutung nicht bei. Man denkt u. a. auch an eine parallele Aktion, vermöge welcher die schweizerischerseits projektirten Kreise nicht gestört würden, und nimmt an, daß die von Deutschland aus nun inscenirte Bewegung über die vom Schweizer Bundesrathe in Aussicht genommenen Postulate hinausgehen werde. Das haben sich nun allerdings unsere Sozialpolitiker nicht träumen lassen. Von einer Stelle aus, wo man nach hiesigem demokratischem Jargon „junkerliche Anwandlungen" voraussetzte, in einer Kardinalfrage des „Fortschritts" dermaßen überholt zu werden, paßt nicht zu der in unsern Massen ziemlich verbreiteten, vom dünkelhaften „Liberalismus" sorglich genährten Einbildung, als könne es nur der republikanischen Schweiz vorbehalten sein, der Menschheit auch da die Bahn zu weisen. Es bleibt abzuwarten, was unsere sozialistische Presse zu der neuen Situation sagen wird. Wie es scheint, hat sie in letzter Zeit zum feurigen Wein ein erkleckliches Maß Wasser gemischt. Das erbärmliche Fiasko des Schriftsetzerstreikes, welches trauriger gar nicht hätte sein können, konnte zu weiteren kühnen Versuchen nicht verlocken, und nun muß nachträglich sogar die „Arbeiterstimme" zugeben, daß der auf den 1. Mai d. J. projektirte Arbeiter-Feiertag in der Schweiz wenig Boden finde und daher sich auch zu einem Agitationsmittel keineswegs eigne.

Das Gerücht, es seien von französischen Finanziers für die Zwecke des Rückkaufs der schweizerischen Eisenbahnen an den Bund mehrere hundert Millionen Franken zu den denkbar günstigsten Bedingungen angeboten worden, bewahrheitet sich in dieser Gestalt nicht. Immerhin wird bei diesem Anlaß von eingeweihter Seite zugegeben, daß man sich in Geldnöthen allerdings an den westlichen Nachbar wenden würde, da die Konjunkturen des dortigen Geldmarktes entschieden günstiger seien, als z. B. in Deutschland. — Die Frage des Rückkaufs selbst ist allerdings noch nicht entschieden; aber man betrachtet dieselbe doch ziemlich einmüthig als unvermeidlich, wenn jetzt auch die Bedingungen weit oneroser ausfallen müssen, als in dem leider von unsern Bundesbehörden versäumten Momente.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Wer einige Zeit in Paris gelebt hat, der wird die Bemerkung gemacht haben, daß der Postdienst hier ein absolut ungenügender ist. Nicht als ob die Sicherheit der Briefe mehr als anderwärts gefährdet wäre, nein, es handelt sich meist um Verzögerungen im Betriebe, an welchem Mangel an Eifer von Seiten der Beamten die Schuld trägt; es handelt sich um eine mangelhafte Ausbildung dieser Beamten, die vor jeder noch so kleinen Schwierigkeit rathlos stehen; außerdem ist das Beamtenpersonal numerisch absolut unzureichend. Die Bummelei bestand so lange nicht, als Herr Cochery noch sein postalisches Scepter schwang; sie ist erst unter dem famosen Postminister Granet, einem Radikalen und Boulangisten, eingerissen und hat von dem bisherigen Generalpostmeister Coulon, der von dem besten Willen beseelt war, nicht beseitigt werden können. Es herrscht viel böser boulangistischer Wille unter den Herren vom Posthorn, doch ist auch gerade diese Beamtenklasse vom Staat arg vernachlässigt worden. Das letztere entschuldigt jedoch keineswegs die unverschämten Kundgebungen, deren sich die Leutchen alle Augenblicke schuldig machen.

Der Generalpostmeister Herr Coulon ist seines Amtes enthoben worden, um eine gute Sinekure im Staatsrath einzunehmen. Sofort zirkulirt bei den Subalternbeamten folgendes Rundschreiben: „Herr Coulon hat den Oberbeamten der Verwaltung bei einem ihnen im Lyon d'or gegebenen Diner Lebewohl gesagt. Die Unterbeamten werden sich am 31. Januar selbst einen Punsch geben, um diesen so lang erwarteten Abgang zu feiern. Wir rechnen auf die Anwesenheit der durch das gegenwärtige jämmerliche Beförderungssystem enttäuschten und entmuthigten Kollegen, ein System, welches, so schlecht es auch war, heute überhaupt nicht mehr in Kraft tritt. Alle Pariser Büreaus sind eingeladen. Damen sind willkommen."

Auf dieses Zirkular hin hatten sich am 31. Januar zwar keine Damen, aber 150—200 Beamte in einem Café der Rue St. Honoré zu einem „Erlösungspunsch", wie sie ihn genannt haben, eingefunden. Gleich am Beginn des Festes wünschte ein vor drei Jahren von Herrn Coulon als Führer des Streiks der Postbeamten gemaßregelter Expedient zu der Versammlung zugelassen zu werden. Natürlich willfahrte man seinem Wunsche, doch verbot man ihm, zu reden, da er nicht mehr aktiver Postbeamte sei.

Bald herrschte unter den Herren eine ungetrübte Heiterkeit, die durch allerhand Lieder und schöne Schlachtrufe, wie: „Verachtet Coulon!" einen nach dem Takt des Laternenliedes gebrüllten „Avancement" und durch Toaste auf den Rücktritt Coulons erhöht wurde. Schließlich befaßte man sich auch mit der Aufstellung einer Tagesordnung. In einer der vorgeschlagenen, aber abgelehnten Resolutionen wurde Herr Coulon als Landplage und „Phänomen" bezeichnet. Angenommen ward dann eine Tagesordnung, in welcher die Herren ihre ganze Freude über den Rücktritt ihres bisherigen Direktors, „jenes klassischen Staatsrathes", aussprechen, der sie um ihr Avancement gebracht hat, alle Dienstzweige desorganisirt und sie gänzlich entmuthigt habe.

Man ist im Allgemeinen über das taktlose Verhalten der Postbeamten empört.

Paris, 9. Februar. Das französische 7. Korps, welches, am Doubs untergebracht, eines der Grenz-Korps bildet, hat den General Logerot in Folge Ueberschreitung der Altersgrenze, und damit einen tüchtigen Offizier verloren. An seine Stelle ist der Kommandeur des 11. Korps, General de Négrier, getreten, dessen Name aus den Kämpfen in Tonking her bekannt ist. Er hat einen guten militärischen Ruf. Das damit erledigte 11. Korps hat General Fay, der bisher die 4. Division befehligte und ehemals dem Generalstab angehörte, übernommen. Die beiden letzten Generale sind erst 51 Jahre alt. Die kommandirenden Generale zählen unter sich nunmehr 12 Infanteristen, je 3 aus der Artillerien und dem Generalstabe, und je 1 aus der Kavallerie und dem Ingenieur-Korps.

Paris, 10. Februar. Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Cazenove (Monarchist) bringt einen Antrag ein, das Gesetz vom 21. Mai 1886, betreffend die Ausweisung der Prätendenten, abzuschaffen. Er führt aus, daß dieses Ausnahmegesetz die patriotischen Gefühle verletze und den Abkömmling einer berühmten Familie von Kriegern verhindere, seinem Vaterlande zu dienen. Der Redner verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Justizminister Thevenet weist den Antrag zurück. Er sagt, man könne mittelbar nach einer bewegten Zeit die Ausweisungsgesetze nicht aufheben, er nehme jedoch die Dringlichkeit der Debatte an. Lamarzelle und Robert Mitchell unterstützen den Antrag. Schließlich wird derselbe mit 378 gegen 171 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Rom, 10. Februar. In Castiglione della Valle stürzte der Fußboden eines Schulzimmers ein, in welchem gerade eine Theater-Vorstellung in Anwesenheit von 150 Zuschauern stattfand. 14 Personen blieben todt, 50 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Februar. (B. T.) Prinz Heinrich Battenberg ist heute nach dreimonatlicher Abwesenheit von England in Plymouth angekommen. Eine königliche Yacht holte ihn zur Ueberfahrt nach Osborne ab. Allgemein fiel es auf, daß die Prinzessin Beatrice ihrem heimkehrenden Gatten nicht entgegenfuhr, sondern seine Ankunft im Schloß Osborne abwartete.

Rußland.

Petersburg, 8. Februar. Die projektirte „Russische Bank für Handel und Industrie" mit dem Sitz in Petersburg hat die staatliche Genehmigung erlangt. Gründer sind russische Handelsfirmen und Pariser Bankiers. — Die Eingabe eines Kapitalisten-Konsortiums um Konzession zum Bau einer Bahn Ural-Wolga ist vom Verkehrsministerium abgelehnt worden.

Lodz, 8. Februar. In unserer sonst so rührigen Stadt herrscht jetzt in Handel und Industrie eine Geschäftsstille, wie sie seit langer Zeit nicht dagewesen ist. Die Webereien und Spinnereien sind mit fertigen Waaren überhäuft und können solche selbst bei bedeutend erniedrigten Preisen nur schwer absetzen. Dieser vor kurzem noch so blühende Geschäftszweig liegt jetzt vollständig darnieder. Es kommt immer häufiger vor, daß die Fabrikanten die Arbeitsstunden herabsetzen, um nicht gezwungen zu sein, einen ansehnlichen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Der Geldmangel ist groß, und es werden viele Fallissements befürchtet. Die gedrückte Stimmung macht sich überall bemerkbar, und es verdient als ein Zeichen der Zeit notirt zu werden, daß mehrere seit längerer Zeit projektirte künstlerische Vorstellungen, so unter anderen die bereits festgesetzten Konzerte der Herren Ondricek und Alfred Grünfeld, wegen der ungünstigen Geschäftslage der Stadt für diese Saison definitiv aufgegeben worden sind.

Mitau, 9. Februar. Die wohlhabenderen Einwohner unserer Stadt haben den Entschluß gefaßt, in diesem Karneval keine Bälle und Soireen zu veranstalten, vielmehr die daraus resultirenden Ersparnisse zu einem Fonds zu verwenden, aus welchem die infolge der „Reform" aus ihren Stellungen gejagten deutschen Beamten unterstützt werden sollen. Hoffentlich wird das Beispiel Mitaus auch in anderen Städten unserer so schwer geprüften Provinzen Nachahmung finden.

Bulgarien.

In den Militärkommanden in Sofia wurden Veränderungen vorgenommen. In Betreff der verhafteten russischen Unterthanen verlautet, der mit der Wahrnehmung der russischen Interessen betraute deutsche Vertreter Baron v. Wangenheim habe sich bisher darauf beschränkt, die Regierung über die Ereignisse zu informiren und warte offenbar deren Weisungen ab. Stambulow erhielt zahlreiche Zuschriften, auch von militärischer Seite, welche ihn wegen seines energischen Einschreitens beglückwünschen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Februar. Wir haben schon in unserm vorigen Artikel darauf hingewiesen, wie wenig Herr Zeidler mit seinen Steuertheorien auf einem konservativen Standpunkt steht. Dasselbe zeigt sich auch in seinen Aeußerungen über Schutzzoll und Freihandel! Hier sagt Herr Zeidler:

„Man spricht jetzt auch viel von Schutzzoll „und Freihandel. Ich verstehe nicht viel davon, „aber ich glaube, man kann nicht immer den „Schutzzoll haben. Ist die Ernte in einem „Jahre hier schlecht ausgefallen, so muß man „zum Freihandel zurückkehren. In Rußland „u. s. w."

Nun, Herr Eugen Richter, Herr Brömel und ebenso die Sozialdemokraten werden sich über diesen unerwarteten Bundesgenossen freuen! Herr Zeidler hat sich ja ganz die Beweisführung dieser Herren angeeignet!

Was sagen denn aber die konservativen Abgeordneten unserer Provinz, die Herren Graf Behr, v. d. Osten, v. Massow ꝛc., zu diesem Vorschlage ihres Herrn Stettiner Kollegen in spe! Sollten um einer schlechten Ernte willen wirklich wieder die Getreidezölle fallen und die deutsche Landwirthschaft aufs neue den trostlosen Zuständen von vorher überantwortet werden? Oder denkt Herr Zeidler etwa an ein Schaukelsystem, daß bei guten Ernten wieder Getreide-

zölle, bei schlechten Ernten wieder freie Einfuhr sein soll? Wir wissen es nicht; wir wissen aber, daß man von konservativer Seite Herrn Zeidler mit dieser seiner Anschauung aufs äußerste bekämpfen wird. Denn unsre Konservativen verlangen — und wie wir glauben mit Recht — daß nicht die ausländische Landwirthschaft auf Kosten der deutschen bevorzugt werde. Denn in der Grundsteuer, der ländlichen Gebäudesteuer, dem Grundsteuer-Symplum in Baiern u. s. w. ruhen große Lasten, auch auf der deutschen Landwirthschaft, auch auf dem deutschen Getreidebau! Die Grundsteuer in Preußen z. B. mit ihren 40 Millionen Mark ist nicht eine Steuer auf den nackten Grund und Boden, sondern vielmehr auf Alles, was auf dem Grund und Boden wächst, auf Getreide, auf alle landwirthschaftlichen Produkte. Wer will es unsern Konservativen verdenken, wenn sie sagen: Gut, billige Lebensmittel! Aber erst Aufhebung der auf der deutschen Landwirthschaft ruhenden Lasten, oder wenigstens Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen, ehe ihr das ausländische Getreide zollfrei einläßt! Mögen Freisinn und Sozialdemokratie über die Getreidezölle zetern, der Landwirth und der Bauer ist so zu sagen auch ein Mensch!

Herr Garnison-Bauinspektor Zeidler ist persönlich in höchstem Grade achtungswerth, aber Herr Zeidler irrt, wenn er meint, mit solchen Anschauungen noch auf konservativem Boden zu stehen. Die Anschauungen des Herrn Zeidler über Steuererhebung, über die Getreidezölle sind Anschauungen des Freisinns, ja der Sozialdemokratie. Um konservativ zu sein, genügt es nicht, für ein starkes Heer zu schwärmen oder seinen Freunden den gewünschten Befähigungsnachweis zu versprechen; um konservativ zu sein, muß man besonders auch in den wirthschaftlichen Fragen mit auf konservativem Boden stehen! Herr Zeidler will freilich nicht als Konservativer, sondern als „Wilder" nach Berlin gehen, und das ist gut für ihn, denn die konservative Fraktion müßte ihm bei seinen wirthschaftlichen Anschauungen den Eintritt verweigern. Würden diese wirthschaftlichen Anschauungen des Herrn Zeidler in Berlin laut, so würden sie, wenn von einem Mitgliede kommend, die konservative Partei nur kompromittiren. Allerdings ist auch noch ein anderes möglich, Herr Zeidler kennt vielleicht selbst nicht die Tragweite seiner Anschauungen, aber auch in diesem Falle wäre seine Wahl ein Mißgriff. Die Zeiten sind zu ernst, als daß wir Jemand nach Berlin senden, der alles andere, aber kein Politiker ist.

Es waren goldene Worte, die der Herr Vorsitzende der konservativen Partei, Herr Generallieutenant v. Heydebreck, am Schlusse der Versammlung auf dem „Bock" zu seinen früheren Verbündeten, den Nationalliberalen, sprach: Gehen Sie gewissenhaft mit sich zu Rath, welcher Vertreter der geeignetere für Sie ist. Diese Pflicht einer gewissenhaften Prüfung hat aber auch die konservative Partei! Glauben die Denkenden, die Gebildeten unter den Konservativen wirklich, Herrn Zeidler mit seinen wirthschaftlichen Ansichten über Steuern und Getreidezölle nach Berlin senden zu können; nun, wir können es nicht ändern. Wir glauben aber auch die Unmöglichkeit für Viele nachgewiesen zu haben, einem Herrn als Vertreter von Stettin die Stimme zu geben, der entweder über politische Fragen vollständig im Unklaren ist, oder aber in den so überaus wichtigen Fragen der Besteuerung und der Getreidezölle auf dem Standpunkte des Freisinns, ja der Sozialdemokratie steht. Unter den Nationalliberalen sind Viele, sehr Viele, welche einer Verständigung mit den Konservativen das Wort reden, aber auch die konservative Partei hat die Pflicht, wenigstens einen Kandidaten zu präsentiren, für den man auch bei gewissenhafter Prüfung die Stimme abgeben kann!

— Der konservative Wahlverein für den Kreis Randow hielt heute Vormittag im Hotel de Prusse hierselbst eine General-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Nach Erstattung des Kassenberichts und Entlastung des Kassirers erfolgte eine eingehende Besprechung über die Organisation bei der bevorstehenden Reichstagswahl. Näheres darüber mitzutheilen ist uns nicht möglich, da die Versammlung nicht öffentlich war und unser Berichterstatter den Verhandlungen in Folge dessen nicht beiwohnen konnte.

— Ueber den Mord in Book wird noch aus Löcknitz geschrieben: Ein äußerst frecher Raubmord ist am 7. d. M., Abends, in dem 6 Kilometer von hier entfernten Kirchdorfe Book ausgeführt worden. Dort ist der allein wohnende Rentner Wendt, ein ziemlich gutsituirter Mann von ca. 60 Jahren, durch mehrere Beilhiebe in den Hinterkopf und Durchschneiden der Kehle ermordet worden. Wendt bewohnte, wie gesagt, allein seine Wohnung, und der Mörder muß dies nach Lage der Sache gewußt haben. Außer dem Ermordeten wohnt in dem Hause noch der Eigenthümer Diekel, der aber zu seiner Wohnung einen besonderen Eingang von der Giebelseite des Hauses hat und vollständig von Wendt abgeschlossen wohnt. Diekel vernahm spät Abends bei seinem Nachbar ein heftiges Geräusch und begab sich deshalb zu ihm. Er fand ihn entseelt auf dem Korridor liegen, während in seiner (Wendts) Wohnung die Fensterscheiben der Hinterstube zertrümmert waren. Sofort wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt und bereits gestern traf eine Gerichts-Kommission aus Stettin in Book ein. Der Thäter ist noch nicht ermittelt, indessen entwickelt die Polizei angestrengte Thätigkeit.

* Die gestern Abend im Saale der Randower Genossenschafts-Molkerei abgehaltene Versammlung des Bezirks-Vereins „Vor dem Berliner Thor" war sehr gut besucht. Herr Kaufmann Marlow eröffnete die Versammlung durch mehrere geschäftliche Mittheilungen. Zuerst verlas derselbe ein Antwortschreiben des Herrn Regierungspräsidenten in Betreff der Errichtung einer Apotheke vor dem Berliner Thor, in welchem sich dieser dahin ausspricht, daß die Frage der Errichtung einer Apotheke demnächst in Erwägung gezogen werden wird. Auch von dem Herrn Polizeipräsidenten soll demnächst Bescheid über diese Angelegenheit in Kürze in Aussicht stehen. Ein anderes Schreiben war auf die Anregung des Vereins behufs der Beseitigung der Uebelstände, welche sich auf dem Trottoir zwischen dem alten und neuen Militärkirchhof bei Regen- und Thauwetter zeigen, vom Reichsfiskus eingelaufen und lautete: „Dem Vorstande erwidern wir auf die Eingabe vom 16. vorigen Monats, daß behufs Erwerbung und demnächstiger Regulirung des Terrains zwischen den beiden Militärkirchhöfen in kurzer Zeit Verhandlungen zwischen dem Reichsschatzamte und dem Magistrat auf Antrag des letzteren stattfinden werden. Sollten dieselben wider Erwarten ein günstiges Resultat nicht ergeben, so werden wir das Erforderliche zur Verhinderung des Uebertretens des Regenwassers von dem fiskalischen Terrain auf die Bürgersteige veranlassen." Herr Marlow theilt hierauf mit, daß die Erbauung einer Volksschule vielleicht nicht mehr fern stehe, da Herr Schulrath Dr. Krosta sich dahin geäußert habe, daß die Errichtung einer solchen in der verlängerten Barnimstraße an dem Wege nach Torney nicht unwahrscheinlich sei. — Nunmehr beginnt Herr Direktor Professor Lemcke mit seinem Vortrage „Aus alter Zeit". Der Rückblick auf die Vergangenheit sei, führt Redner aus, das beste Mittel, um alle unsere jetzigen Vortheile klar zu beobachten und einzusehen. Die Krankheiten in Betreff ihrer Schwere übertrafen vor 400 Jahren weit die jetzigen und die Verheerungssucht derselben war eine bei weitem größere. Damals waren die Straßen nicht gepflastert, frei und unbehindert konnten die Hirten mit dem Vieh ihre Wege wählen. In Stettin sei besonders in jener Zeit das meiste Vieh zur Passauerstraße und zur gr. Wollweberstraße getrieben und ein Theil der letzteren habe daher den Namen „Kuhstraße" getragen. Die Passauer- und gr. Wollweberstraße bildeten gewissermaßen die Thore der Stadt, die Häuser waren nur einstöckig und der Eingang zu ebener Erde, in der Regel wohnte in solchen Häusern nur eine Familie. Fast ein besonderes Haus für sich bildeten die Kellerwohnungen, die gleichfalls nur eine Familie innehatten. Ein jedes Haus bestand aus zwei Zimmern, Wohn- und Schlafstube. In diesen Räumen herrschte eine Luft, die wohl als die Entstehungsursache vieler Krankheiten anzusehen war; es steht fest, daß unsere Ahnen eine Aversion gegen jedes Lüften hatten. Die Fenster waren äußerst klein und nur spärlich konnte Licht in diese Räume dringen. Die Kirchen und die Plätze um den Kirchen herum wurden nach damaliger Sitte zur Bestattung der Todten benutzt. Die Folge davon war, daß in der Zeit verheerender Krankheiten Leiche an Leiche und Leiche über Leiche gebettet werden mußte und hierdurch die Luft vollständig verpestet wurde. So waren um und in der Jakobi-, Peter-Pauls- und der Marienkirche förmliche Massengräber errichtet. Der Besuch der Kirchen war damals ein so starker, daß dieselben täglich von Morgens bis Abends geöffnet bleiben mußten und stets mit Andächtigen gefüllt waren.

Daß die Krankheiten stets so gefährlich auftraten, lag daran, daß ärztliche Hülfe nur sehr wenig Erfolg hatte, denn die ärztliche Kunst war noch weit zurück und beschränkte sich fast nur auf die Verordnung von Wundermitteln. Hungersnoth trat fast nach jeder Mißernte ein. Die Behandlung der Aussätzigen und derartiger Kranken war fast barbarisch, man brachte dieselben in besonders vor den Thoren errichtete Krankenhäuser, bekümmerte sich aber weiter nicht um dieselben. Im Ganzen that die Bevölkerung wenig, um die Gesundheit zu fördern, ausschweifendes Leben und Trunksucht zeigte sich überall und manche Krankheit wurde hierdurch hervorgerufen.

Redner schildert sodann die furchtbare Pestilenz, welche im 13. Jahrhundert in Pommern ihren unheilvollen Einzug hielt und welcher über 15,000 Menschen zum Opfer fielen, im Jahre 1349 wurde Pommern sodann von einer neuen ansteckenden Krankheit heimgesucht, dem sogenannten „schwarzen Tod", welche die davon Heimgesuchten in größte Aufregung brachte und Viele sogar zum Wahnsinn trieb. Im Jahre 1450 hatte besonders Stralsund unter der Pest zu leiden und fanden damals gegen 20,000 Menschen ihren Tod. Das Jahr 1530 brachte über Stettin, welches damals ca. 5000 Einwohner hatte, neues Unheil, eine andere Krankheit, die sogenannte „Schweißsucht" forderte unendliche Opfer und auch im nächsten Jahr wüthete diese Krankheit weiter und raffte 860 Einwohner weg. Große pestartige Krankheiten traten sodann in den Jahren 1564, 1577, 1583, 1586, 1587, 1591 und 1592 auf, und die Opfer, welche jene Epidemien forderten, seien schrecklich gewesen. Besonders stark sei die Provinz Pommern auch durch den 30jährigen Krieg heimgesucht worden, dies sei allgemein anerkannt worden und das Spottliedchen „Maikäfer fliege" mit seinem „Pommerland ist abgebrannt" stamme aus jener Zeit. Auffallend war, daß auch das Vieh in Pommern viel an epidemischen Krankheiten zu leiden hatte und den Bewohnern dadurch namhafte Verluste erwuchsen. In späteren Jahrhunderten haben sich die Verhältnisse geändert, geordnete Zustände traten ein und mit ihnen wurde auch der Gesundheitspflege mehr und mehr Sorgfalt zugewendet. Als letzte verheerende Krankheit war in Stettin die Cholera zu verzeichnen, welche im Jahre 1866 hier, wie fast überall in Deutschland, wüthete und zahlreiche Opfer forderte. Der Redner sprach am Schlusse seines überaus interessanten und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages über die Abnormitäten der Jahreszeiten in früheren Jahrhunderten.

Bald nach 10 Uhr war die Versammlung beendet.

— Als der Arbeiter Klauß gestern Abend kurz nach 10 Uhr die Altdammerstraße passirte und die Brücke des Zollstromes erreicht hatte, hörte er ängstliche Hülferufe, welche aus dem Flusse zu kommen schienen; K. hatte sich in dieser Annahme nicht getäuscht, denn bei näherer Untersuchung sah er am Rande des Wassers einen Mann, der verzweifelte Anstrengungen machte das Ufer zu erreichen, dessen Kräfte aber mehr und mehr abnahmen. K. machte sich sofort an die Rettung, es gelang ihm auch, den Verunglückten ans Land zu schaffen und nun bemerkte er, daß derselbe am Gesicht eine klaffende Wunde hatte, welche er wohl bei einer Prügelei davon getragen, auch ist anzunehmen, daß er durch Dritte in das Wasser geworfen. Der Verletzte wurde mittelst Wagen nach der Nachtwache und von dort nach dem alten Krankhause geschafft.

— In einer gestern Abend im Saale des „Deutschen Gartens" abgehaltenen öffentlichen Schneider-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, den 1. Mai d. J. auf Grund des Beschlusses des Pariser Arbeiter-Kongresses als allgemeinen Festtag zu begehen, um dadurch darzuthun, daß auch die Schneider den Bestrebungen zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages Sympathie entgegen bringen.

— Patente sind ertheilt: Dem praktischen Arzt Dr. L. Halter in Rankewitz bei Usedom auf eine Kopfschutzvorrichtung zur Inhalation erhitzter Luft und dem Mühlenbesitzer G. Heinemann in Klünkower Mühle bei Schivelbein auf eine Verbindung der Spurzapfenlagerstützen mit dem Bodensteinkranze bei Bockwindmühlen.

Stadt-Theater.

Welch großer Beliebtheit sich Herr Weiser hier erfreut, das bewies der sehr gute Besuch der gestrigen Aufführung des „Narciß". Die Rolle des „Narciß" bietet dem Schauspieler ein weites Feld, seine Begabung im glänzendsten Licht zu zeigen, verleitet aber auch oft, und das leider selbst bei den größten Darstellern, zu unnatürlichen Ausschreitungen und übertriebener Detailmalerei. Herr Weiser verpflichtet sich durch seine Darstellungsweise alle Freunde der wahren Kunst, indem er seiner Leistung das Gepräge der Wahrheit und Natürlichkeit aufdrückt. Ein großer Zug geht durch seine Darstellung und die Details, mit denen er dieselbe schmückt, sind keine bloßen Aeußerlichkeiten, sie stehen in engster Harmonie mit der ganzen Auffassung. Daß eine solche Leistung von mächtigster Wirkung sein muß, bewies der stürmische Beifall des äußerst animirten Publikums und sehen wir dem weitern Gastspiel des interessanten Künstlers mit großer Theilnahme entgegen.

Von den übrigen Mitwirkenden war es zunächst Frl. Wienrich, welche als Quinault dem Gaste ebenbürtig zur Seite stand. Mit jeder neuen Rolle zeigt es sich mehr, welch einen reichen Schatz unsere Bühne an dieser außerordentlich begabten Schauspielerin hat. Mit großer, künstlerischer Sicherheit erfaßt sie jede Rolle, weiß dieselbe sowohl mit geistiger Klarheit zu durchdringen, als auch äußerlich anmuthig zu gestalten.

Auch Fräul. L'Arronge bot als Pompadour eine achtungswerthe Leistung und unterstützte im Verein mit Herrn Feldhaus (Choiseul) den geschätzten Gast aufs Beste. Die übrigen Mitwirkenden, deren Rollen keinen Anlaß zum besonderen Hervortreten geben, waren mit Erfolg bemüht, die Vorstellung zu einer erfreulich abgerundeten zu gestalten. C. P.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 10. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bau der Steindämme nach recht lebhafter Erörterung durch geheime Abstimmung mit 11 gegen 6 Stimmen genehmigt.

Greifswald, 8. Februar. In der Verhandlung wider den Ziegler Lampe aus Treptow wegen Mordes seiner Ehefrau (das Erkenntniß lautet auf Todesstrafe) während der vorjährigen Herbst-Schwurgerichtsperiode wurden gegen die Schlafwirthin des Verurtheilten, die Wittwe Lauter zu Birkenwerder, verschiedene Verdachtsmomente laut, welche jetzt zu einer Verhaftung der Lauter geführt haben. Dieselbe wird eines Verbrechens wider das Leben angeklagt.

Greifswald, 9. Februar. Die auf gestern Abend in das „Hotel de Prusse" (Warns) einberufene allgemeine Wähler-Versammlung der konservativen und nationalliberalen Partei wurde von dem Vorsitzenden des konservativen Wahlkomitees, Herrn Landes-Oekonomierath von Loesewitz auf Lentschow, mit der Mittheilung eröffnet, daß der von der Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Partei für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidat für den Wahlkreis in Vorschlag gebrachte Herr Landrath Graf Behr-Behrenhoff sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt habe und in der Versammlung erschienen sei, um einen Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit in der abgelaufenen Legislaturperiode des deutschen Reichstages zu erstatten. — Nachdem dem Herrn Landrath Grafen Behr hierzu das Wort ertheilt, gab derselbe in einer länger als einstündigen, von vielfachem Beifall unterbrochenen Rede einen allgemeinen Ueberblick über die zum Wohle des Reichs und seiner Bewohner mit Hülfe der Kartellparteien zu Stande gekommene Gesetzgebung der abgelaufenen Sitzungsperiode im Reichstage, anknüpfend dabei, in wie weit es ihm vergönnt gewesen sei, nach dieser Richtung hin persönlich thätig sein zu können. — Wir können es uns bei dem bekannten politischen Standpunkte des Herrn Grafen Behr versagen, den Inhalt der Rede, auch nur im Großen und Ganzen, wiederzugeben, und fügen nur hinzu, daß demselben nach Schluß der Rede ein lange anhaltender Beifall als Ausdruck des Dankes gezollt wurde. — Es wurde demnächst nach eingeholter Zustimmung der Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden der Herr Landrath Graf Behr-Behrenhoff als Kandidat der konservativen und nationalliberalen Partei des Wahlkreises Greifswald-Grimmen für die am 20. d. M. stattfindende Reichstagswahl proklamirt und dabei die Bitte an sämmtliche Wähler gerichtet, vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimmen für Herrn Grafen Behr abzugeben. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser wurde die sehr zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Angermünde, 8. Februar. Vor etwa 20 Jahren ließ sich ein hiesiger Glasermeister von dem inzwischen längst verstorbenen Barbier M. einen Zahn ausziehen, doch war nach der Operation der Zahn verschwunden, so daß unser Glasermeister glaubte, er habe während derselben den Zahn verschluckt. Zwanzig Jahre lang hatte X. einen dumpfen Schmerz am oberen Nasenbein, doch war derselbe so gering, daß er nicht weiter darauf achtete. Stets behauptete er, er leide an Stockschnupfen. In einer der letzten Nächte bekam er heftige Kopfschmerzen, er schüttelt, als er es schließlich vor Schmerz nicht aushalten kann, den Kopf hin und her, plötzlich bekommt er einen Hustenanfall und — heraus fliegt dabei der Zahn, den er so lange Zeit im Kopfe getragen. Jetzt ist natürlich der dumpfe Schmerz und der „Stockschnupfen" spurlos verschwunden.

Kunst und Literatur.

Album unfreiwilliger Komik. Sammlung humoristischer Annoncen, Druckfehler und Aussprüche mit Angabe der Quellen. Band 1. 1 Mark. Berlin, Eckstein Nachfolger. Jeder Freund des Humors findet hier eine reiche Fundgrube der Unterhaltung [5]

Musikalisches und Literarisches. (Der „Modernen Oper" 5. Theil.) Kritiken und Schilderungen von Eduard Hanslick. Berlin, Allgemeiner Verein für deutsche Literatur. Oktav. 359 Seiten. Broschirt 5 Mark.

Eduard Hanslick, der unbestritten erste und vornehmste Musikkritiker der Gegenwart, dessen geistsprühende Schriften über „Die moderne Oper" sich weit über die Grenzen Deutschlands hinaus der allgemeinsten Anerkennung seitens aller Musikfreunde erfreuen und gleichsam ein literarisches Gemeingut des musikalischen Theiles der deutschen Nation geworden sind, bietet in seinem neuen Werke „Musikalisches und Literarisches" eine Reihe hervorragender neuer Kritiken und Schilderungen, die nicht verfehlen werden in der musikalischen Welt berechtigtes Aufsehen zu erregen. Das Werk vereint in sich alle Vorzüge, die den früheren Werken des Verfassers so hohe Anerkennung erworben haben. [20]

Vermischte Nachrichten.

— Der Sultan der Türkei soll sich taufen lassen! So lautet eine Sensationsnachricht, welche in gewissen Kreisen New-Yorks zirkulirt. Ganz erfunden ist diese merkwürdige Meldung nicht, nur ist dem Sultan selbst davon vorerst noch nichts bekannt, aber Mrs. St., eine der millionärsten Millionärinnen New-Yorks, hat in der That dem Beherrscher aller Gläubigen die runde Summe von zwei Millionen Dollars geboten, falls er zum Christenthum übertreten wolle. Ihr Brief hat mit den denkwürdigen Worten geschlossen: „Es ist viel Geld, lieber Sultan, aber wenn Sie Kreta etwas christlicher behandeln würden, so sollte es mir nicht zu theuer sein. Und bedenken Sie ferner, daß Sie dann auch Wein statt der Limonade und des ewigen Kaffee trinken dürfen — alles Andere erledigt sich dann nach und nach!" „World" bemerkt hierzu: Dieser Brief ist nicht etwa das Produkt eines schalkhaften Reporters, sondern propria manu von der frommen Wittwe verfaßt und abgesandt. In dem bei Frauenbriefen unumgänglichen Postskript wird der Beherrscher der Gläubigen gebeten, für jeden Fall der Schreiberin eine Antwort zugehen zu lassen.

— (Bescheiden.) Der Ochsenwirth: „Meine Herren, Sie nennen mich immer Herr Hauptmann, weil ich Hauptmann der hiesigen Schützengilde bin. Meine Herren, wenn ich vor meiner Kompagnie stehe, bin ich Hauptmann, aber wenn ich Sie bediene, bin ich nur der Ochsenwirth!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Februar. Wetter: Trübe. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 28" 9'''. Wind: O. Morgens leichter Frost.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per April-Mai 194 bez., B. u. G., per Mai-Juni 194,50 B. u. G., per Juni-Juli 195,50 bez.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 167 bis 173 gefordert, per April-Mai 169—168,50 bis 169 bez., per Mai-Juni 168,50 bez., 168,75 B. u. G., per Juni-Juli 168,50 B. u. G.

Gerste loko 170—190 bez.

Hafer loko pommerscher 157—163 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per Februar 67,50 B., per April-Mai 66 B.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 32,70 bez., do. 50er 52,20 nom., per April-Mai 70er 32,40 bez., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 33,90 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 11. Februar. Weizen per April-Mai 199,50—200,00 M., per Juni-Juli 198,25 M., per Septbr.-Oktober 188,00 M.

Roggen per April-Mai 170,75—171,50 Mk., per Juni-Juli 170,75 M., per Septbr.-Oktober 163,00 M.

Rüböl per Februar 68,30 Mk., per April-Mai 67,20 M.

Spiritus loko 50er 52,90 M., loko 70er 33,50 Mk., per April-Mai 70er 33,30 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 34,70 M.

Hafer April-Mai 164,00 M.

Petroleum Februar 24,70 Mk.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 11. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	Amsterdam kurz	168,79
do. do. 3½%	102,80	Paris kurz	80,95
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,90	Belgien kurz	80,95
Italienische Rente	94,70	Bredow.Cement-Fabr.	156,75
Ungar. Goldrente	88,90	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	127 10
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90	Stett.Vulc.-Priorität.	132,25
Serbische 5% Rente	84,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	141,00
Russ. II. Orient.-Anl.	69,40	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	331,00
do. Boden-Credit 4½%	99,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	139,00
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	94,20	Disconto-Commandit	238,40
Oesterr. Banknoten	172,40	Oesterr. Credit	177.40
Russ. Banknot. Cassa	222,65	Laurahütte	160,25
do. do. Ultimo	221,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	105 75
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,25
do. (110) 4½%	105,50	Marienburg-Mlawkabahn	60,30
do. (110) 4%	101,70	Mainzerbahn	125,00
do. (100) 4%		Lombarden	53,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,90	Franzosen	93 90
I. Emission	93 00		
Petersburg kurz	221,40		
London kurz	204 75		
London lang	202,70		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 84,00, per März 83,50, per Mai 83,50, per September 82,25. Behauptet.

Hamburg, 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 11,92½, per März 12,12½, per Mai 12,35, per August 12,72½. Fest.

Bremen, 10. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 235 G.

Bremen, 10. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 185,50 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,80 bez.

Wien, 10. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,90 G., 8,95 B., per Herbst 8,06 G., 8,11 B. Roggen per Frühjahr 8,40 G., 8,45 B., per Mai-Juni — G., — B. Mais per Mai-Juni 5,24 G., 5,29 B., per Juli-August 5,37 G., 5,42 B. Hafer per Frühjahr 8,04 G., 8,09 B., per Herbst 6,32 G., 6,37 B.

Amsterdam, 10. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 202, per Mai 206. Roggen loko unverändert, auf Termine höher, per März 146—147—146, per Mai 148—149—148, per Oktober 140—139. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,75, per Mai 37,25, per Herbst 30,50.

Amsterdam, 10. Februar. Java-Kaffee good ordinary 55,25.

Amsterdam, 10. Februar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Antwerpen, 10. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 10. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez., 17⅛ B., per Februar 17,00 B., per März 17 B., per September-Dezember 18 B. Ruhig.

Paris, 10. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 33,80, per März 34,10, per März-Juni 34,60, per Mai-August 35,25.

Paris, 10. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 29,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,00, per März 34,25, per März-Juni 34,50, per Mai-August 35,25.

Paris, 10. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,30, per März 24,30, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,30. Roggen ruhig, per Februar 16,10, per Mai-August 16,25. Mehl ruhig, per Februar 52,40, per März 52,80, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,75. [illegible] tag suspendirt. Spiritus ruhig, per Februar 35,25, per März 35,75, per März-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	91,27½	91,30
3% Rente	87,80	87,72½
4½% Anleihe	105,70	[illegible]
Italienische 5% Rente	[illegible],07½	93,97½
Oesterr. Goldrente	95⅜	95,75
4% ungar. Goldrente	88,68	88,75
4% Russen de 1880	94,10	—,—
4% Russen de 1889	93,45	93,40
4% unifiz. Egypter	474,68	474,68
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	72⅝
Convert. Türken	18,15	18,00
Türkische Loose	74,25	74,00
5% privil. Türk.-Obligationen	488,75	487,00
Franzosen	466,25	470,00
Lombarden	305,00	306,25
„ Prioritäten	319,00	318,75
Banque ottomane	534,00	534,00
„ de Paris	783,75	785,00
„ d'escompte	518,75	520,00
Crédit foncier	1306,25	1305,00
„ mobilier	445,00	432,50
Meridional-Aktien	—,—	681,25
Panama-Kanal-Aktien	65,00	63,75
„ „ 5% Obligationen	53,00	55,00
Rio Tinto-Aktien	395,60	404,30
Suezkanal-Aktien	2297,50	2295,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{5}{16}$	$122\frac{5}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,28½	25,29
Cheque auf London	25,31	25,31½
Comptoir d'Escompte 131.	627,00	627,00

London, 10. Februar. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 11⅞, fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 10. Februar. Chili-Kupfer 48⅛, per 3 Monat 48,75.

Glasgow, 10. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6700 gegen 4600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 10. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 107,50. Weizen per Mai 86,50.

Newyork, 10. Februar. Wechsel auf London 4,83½. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per März 1 D. 06⅛ C. Mehl 2 D. 55 C. Rother Winter-Weizen — D. 86⅜ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84⅞ C., per März — D. 85⅝ C., per Mai — D. 86⅜ C. Getreidefracht 5,50. Mais 36⅞. Zucker $5\frac{1}{16}$. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,07. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86,50.

Newyork, 10. Februar. Bestand an Weizen 30,756,000 Bushels, do. an Mais 130,360,000 Bushels.

Wollmarkt.

London, 10. Februar. Wollauktion. Die Preise unverändert.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. Februar. In dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf bezügliche Anfrage, ein offizieller Schritt der rumänischen Regierung wegen Beseitigung des bestehenden vertragslosen Zustandes sei bisher nicht erfolgt.

Wien, 10. Februar. In dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf eine weitere Frage nach dem Stande der Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland, im Jahre 1887 sei bei der deutschen Regierung der Antrag gestellt worden, die österreichisch-deutschen handelspolitischen Verhältnisse auf eine breitere Basis zu stellen und dabei die Verhältnisse des Grenzverkehrs gegenseitig zu berücksichtigen. Deutschland habe damals erklärt, die vorgeschlagene Basis sei für Zolltarif-Verhandlungen nicht geeignet und es sei nur die Verlängerung der bestehenden Verträge zu Stande gekommen. Seit jener Zeit hätten Verhandlungen in dieser Richtung nicht stattgefunden.

Wien, 10. Februar. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Sofia hätten Karawelow und Nikiforow ihre Theilnahme an der Verschwörung zugesagt.

Prag, 10. Februar. In Erwiderung auf die dem Grafen Taaffe von dem Vorsitzenden des deutsch-böhmischen Parteitages in Teplitz, Schmeykal, zugekommene telegraphische Huldigungskundgebung für den Kaiser, ist von dem Grafen Taaffe das nachstehende Telegramm an Schmeykal eingegangen: Se. Majestät der Kaiser geruhten mich telegraphisch zu beauftragen, dem deutsch-böhmischen Parteitage Allerhöchstseinen herzlichsten Dank bekannt zu geben, wovon ich Ew. Hochwohlgeboren zur weiteren Veranlassung in Kenntniß setze.

Dundee, 10. Februar. Die hiesigen Dockarbeiter haben heute die Arbeit eingestellt, dieselben verlangen eine Lohnerhöhung. Der Verkehr in den Docks steht vollkommen still.

Belgrad, 10. Februar. Die von Zeitungen verbreitete Nachricht, daß zahlreiche in Bulgarien kompromittirte Personen, namentlich Zankowisten, sich nach Serbien geflüchtet und dort gastliche Aufnahme gefunden hätten, wird als gänzlich unbegründet bezeichnet, da keine bulgarischen Ueberläufer in Serbien sich aufhielten.

Sofia, 10. Februar. Panitza und drei mitverhaftete Kavallerieoffiziere sind heute aus dem Militärverbande ausgestoßen und werden vom Zivilgericht abgeurtheilt.

Massowah, 10. Februar. Die italienischen Truppen sind nach Asmara und Massowah zurückgekehrt.

Newyork, 10. Februar. Zu Patroson in New-Jersey brannte Washington Hall ab, ein Gebäude, welches ein Arsenal, einen Ballsaal und verschiedene Magazine enthielt. Trotzdem gerade ein Ball stattfand, konnten die Gäste doch noch rechtzeitig flüchten, so daß Niemand Verletzungen davon getragen. 10,000 Patronen explodirten und über 300 Gewehre sind vernichtet. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Dollars.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Washington, 11. Februar. Dem Bericht des Ackerbaubüreaus für den Monat Februar zufolge sind bereits 90,4 Prozent der Baumwollenernte von den Plantagen exportirt.

Washington, 11. Februar. Ein Erlaß des Präsidenten Harrison kündigt die Eröffnung des Sioux-Indianer-Reservats in Süd-Dacota für Ansiedelungszwecke an.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt
A. Götze, Klempnermeister, Lindenstraße 5.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche werden verlangt gr. Ritterstr 5, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Mühlenbergstr. 15, v. 3 Tr. **R. Zinke.**

2 nüchterne, bei Pferden zuverlässige Knechte finden bei 18 M. Lohn sofort Stellung
Oberwiek 7—8, Hof links 1 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche (nur gute Lagerarbeit) findet dauernde Beschäftigung Lindenstr. 2, H. 3 Tr.

Bügler auf Hosen verlangt sofort **Raatz,** Rosengarten 49, vorne 3 Tr.

1 Lehrling fürs Barbier- u. Friseur-Geschäft verl. **R. Rahn,** Elisabethstraße 47.

1 Barbiergehülfen verlangt **R. Rahn,** Elisabethstraße 47.

Mehrere
gute Möbeltischler,
aber nur solche, sucht die Hof-Pianoforte-Fabrik von
G. Wolkenhauer.
Meldungen Schuhstrasse 4.

Ein flotter Bügler auf Westen
wird für lohnende Beschäftigung sofort verlangt
Mittwochstraße 10, 2 Treppen.

Schneidergesellen verlangt auf Lagerarbeit
Meyke, König-Albertstr. 14, H. p. r.

Einige tüchtige Kesselschmiede und Maschinenschlosser finden bei uns dauernde Beschäftigung. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst melden.
Stargard i. Pomm., den 8. Februar 1890.
Königliche Haupt-Werkstatt „Kirsten".

Flotter Bügler
auf Hosen wird verlangt Fuhrstraße 10, H. 1 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt bei **C. Bley,** Schuhstraße 9.

Tücht. Rock- u. Hosenarbeiter
nach **Pyritz** verlangt. Näheres
Rosengarten 49, Hinterhaus 3 Tr. rechts.

1 flotter Bügler auf Jackets bei 18 M. Lohn wird für sofort verlangt Albrechtstraße 6.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. **A. Klöhn,** Preußischestr. 103, v. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche gute Lagerarbeit verlangt Burscherstr. 46, Eing. Bogislavstr. v II.

Schneidergesellen verlangt **W. Wolff,** Fichtestraße 10.

1 Tischlergeselle findet Beschäftigung Lindenstraße 27.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit a. Stück verl. **Radünz,** Schulstraße 4, H. 1 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt
Dittberner, Elisabethstr. 43, v. 4 Tr. l.

Weibliche.

Zum 1. April findet ein älteres Mädchen, möglichst nicht unter 30 Jahren, welche in der Küche, sowohl der einfach bürgerlichen, als auch der feineren, incl. Einmachen der Früchte wohl erfahren ist und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann, in unserm Hause gute Stellung. Reflektirende wollen sich zunächst melden bei Frau **M. Goedel,** Vorsteherin des Vermiethungs-Büreau des Stettiner Hausfrauen-Vereins, Wilhelmstraße 23, part.
Mathilde Quistorp,
geb. **Leidloff,**
Falkenwalderstraße 88.

1 geübte Handnähterin auf Jackets erhält dauernde Beschäftigung Falkenwalderstraße 23, p. r.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause, auch zum Lernen, bei hohem Stücklohn verlangt gr. Wollweberstr. 22, H. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähter. a. Hosen in u außer d. Hause verl. Hünerbeinerstraße 5, H. 4 Tr.

Nähterinnen a. Hosen werden i. u. außer d. Hause verl., auch z. Lernen. Rosengarten 48, v. 3 Tr.

Hosennähter. in u. außer d. Hause verl.
Raatz, Rosengarten 49, 3 Tr. v.

1 **Maschinen- u. Handnähterin** auf Hosen verl. Baumstraße 26, v. 2 Tr.

Nähterinnen a. gute Stoffhosen außer d. Hause verl. Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r

Eine Nähterin
wird verlangt Karlstraße 4, 2 Treppen

Tüchtige Maschinennähterinnen
auf Hosen verlangt Frauenstraße 13, 3 Treppen.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Geübte Handnähterinnen im Hause, auch Nähter. außer dem Hause werden verlangt auf Hosen.
C. Almstädt, Bogislavstr. 36a, v. 3 Tr.

Tüchtige Handnähterin
auf Hosen, Nähterin außerm Hause werden verlangt
Fuhrstr. 10, 1 Tr. Hof.

Geübte Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt
gr. Wollweberstr. 20—21, v. 4 Tr. r.

Hosennähterinnen verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

Flottarbeitende **Hand- und Maschinennähterinnen** für Jackets gesucht
gr. Domstraße 4/5, r. Aufg. 3 Tr. l.

Maschinen- u. Handnähter. a. Herren-Jackets w. verlangt Lindenstraße 17, vorn 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Kindergarderobe werden verlangt Münzstraße 9, 3 Tr. l.

Eine durchaus **perfekte, tüchtige Kochmamsell** wird für Danzig per 1. März gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre **M. W.** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten.

Tücht. Hand- u. Maschinennähter. find. d. Besch. v. 7—12 Knabeng., a. z. Lernen Klosterhof 1, 2, Klingel l.

Hosennähter. in u. außer dem Hause verlangt
Heiligegeiststraße 5, 2 Tr. r. **Guck.**

3 Knechte, 10 Mädchen vl. sgl., a. z. April Krautmarkt 3.

1 o. Mädchen verlangt Frau Liebenow, Krautmarkt 3.

Hosennähterinnen
verlangt Charlottenstr. 3, 3 Tr. bei Th. Lindemann.

Handnähterinnen auf Burschen-Jackets, auch solche zum Lernen werd. verlangt Magazinstr. 2, v. 3 Tr. r.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein Hausdiener für Bäcker oder jede Beschäftigung kräftig, sucht gleich Dienst. Papenstraße 9.

Weibliche.

1 s. o. sauberes Mädch. sucht gl. Dienst Krautmarkt 3.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Preußischestr. 19 2—3 Stub. u. Zub. z. 1. Apr. z. v.

Artilleriestr. 3, ist e Wohn. v. 2 Stub., Entree, Kab u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Lindenstraße 9, 1. Etage
von 5 Zimmern, Kloset und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, I.

Pelzerstr. 16 ist die Wohnung 1 Treppe vorn zu vermiethen. Näh. 2 Tr. vorn.

Bergstr. 4 sind 2 Stb., Kch., Entree m. Wssl. z. 1. März.

Artilleriestr. 6 sind 2 Stub. i. Vorderh. z. 1. Apr. z. verm.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserl. zum 1. März zu vermieth. Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. und Zubehör für 40 und 27 M. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Wohnungen von 2 Stuben, Kloset, Wasserleitung, Werkstatt und Zubehör sind zum 1. März cr. zu vermiethen Oberwiek 7 und 8.

1 kleine Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Eine Wohnung ist zu vermiethen
Rosengarten 56/57.

Stuben.

1 männl. Person mit Bett fd. Wohnung Pelzerstr. 31, p.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 j. Mann f. Wohn. b. **Altwein,** Wilhelmstr. 23, H. 1.

1 jg. Mann findet gute Schlafst. Rosengarten 7, v. IV.

1 anst. j. Mann findet freundliche Schlafstelle
Schulzenstraße 22, vorne II rechts.

1 anst. junger Mann findet gute Schlafstelle
Burscherstr. 5, Hof parterre links.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen
gr. Oderstr. 22, III. **Ernst Koglin.**

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle
Rosengarten 75, III.

1 j. Mann f. helle frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 8, H. 1.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist 1 **Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner 1 **Eiskeller** sofort oder später zu verm., Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Baumstraße 7 ist ein Keller zu vermiethen.

Werkstatt.
Hohe gewölbte Kellerräume, zu jeder Werkstatt geeignet, sind Oberwiek 7 und 8 zu vermiethen.

Verkäufe.



Schutzmarke.

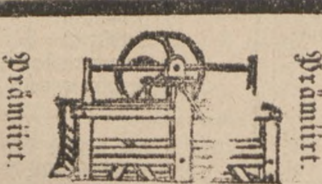
Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — **Preis per Schachtel 50 Pfg.**

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas;** Apoth. **H. Hiller,** in Grabow: Ap. **A. Schuster;** in Alt-Damm: Ap. **P. Köster;** in Neuwarp: Ap. **H. Götz;** in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer;** in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Von unserem 2. Lager
Schützengarten
liefern wir kleine Quantitäten wie einzelne Ctr
Kohlen, zerkl. Holz, Torf u. Briquettes rc.
frei ins Haus und biten um gefl. Bestellungen.
Balzer & Liebich.
2. Lager Schützengarten.

Sehr billig werden jetzt gute
Winter-Pferdedecken,
Regendecken mit Futter,
auch zum Zuschnallen a 3—5 M. abgelassen.
Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 16 (Eiskeller).

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Schablonen, Stempel, Petschafte.
H. Köppen Nachf.
Stettin, Schulzenstraße 41, 1 Tr.

Stettin, den 8. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den hiesigen Wahlkreis (Stadt Stettin) wird hierselbst

am Donnerstag, den 20. Februar 1890

stattfinden. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. — Es werden dazu sämmtliche stimmberechtigte Wähler hiesigen Orts zur Vollziehung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder **unbescholtene Staatsbürger** eines zum Deutschen Reiche gehörigen Staates, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sich nicht im gerichtlichen Konkurs oder Fallitzustande befindet, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat, und **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokalien, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachstehende Tabelle, deren genaue Beachtung um so mehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem anderen als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokal, wobei die am 16. v. Mts. innegehabte Wohnung maßgebend ist, zur Mitwahl zugelassen wird.**

Der Magistrat.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, die zu dem Bezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Baumstr. 1—35. Bollwerk 1—11, 38 und Kaponiere am Bollwerk Fischerstr. 1—22 Frauenstr. 1—9 u. 45—54 Junkerstr. 1—14 kl. Oderstr. 8—13 Petersilienstr. 1	Vorsteher Kaufmann Setzke Stellvertreter Kaufmann Becker	Klassenzimmer im Schulhause Frauenstr. 32.
2	Bollwerk 12—32 Fischmarkt 1—9 Frauenstr. 34b—44 Hagenstr. 1—7 Heumarkt 1—4 Heumarktstr. 1—12 Hünerbeinerstr. 1—15 Krautmarkt 1—11 Mittwochstr. 1—25 Neuer Markt 1—10 gr. Oderstr. 1—33. kl. Oderstr. 1—7 u. 14—21.	Vorsteher Kaufmann Degner Stellvertreter Kaufmann Weichbrodt	Klassenzimmer im Schulhause Schweizerhof 4.
3	Beutlerstr. 1—19 Bollwerk 33—37 Heiligegeiststr. 1—11 Am Heiligengeistthor 1—4 Klosterstr. 1—6 Königsstr. 1—12 Neue Königsstr. 1—5 Langebrückstr. 1—8 Mönchenbrückstr. 1—6 Rosengarten 36—49 Schulzenstr. 15—31 Splittstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann Reichardt Stellvertreter General-Agent Mewes	Klassenzimmer im Schulhause Klosterstr. 1.
4	Breitestr. 18—51 Magazinstr. 2 Papenstr. 7—18 Rosengarten 1—35 und 50—77	Vorsteher Kaufmann Gerber Stellvertreter Hotelbesitzer Lüdke	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
5	Breitestr. 1—17 u. 52—71 Mönchenstr. 1—19 Papenstr. 1—6 Paradeplatz 1—60 Wallgasse 1 gr. Wollweberstr. 28—51	Vorsteher Stadtrath Haase Stellvertreter Kaufmann Krahnstöver	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16.
6	Königsplatz 1—5 Louisenstr. 1—28 Spitzgasse (unbewohnt) gr. Wollweberstr. 1—27 u. 56—70	Vorsteher Kaufmann Scheibert Stellvertreter Kaufmann Schlegel	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33.
7	Aichgeberstr. 1—9 gr. Domstr. 1—27 kl. Domstr. 1—26 Königsplatz 6—18 Marienplatz 1—4 Mönchenstr. 20—39 Pelzerstr. 1—6 u. 26—31 Roßmarkt 1—19 Roßmarktstr. 1—18 gr. Wollweberstr. 52—55 kl. Wollweberstr. 1—8	Vorsteher Kommerzienrath Wächter Stellvertreter Buchdruckerei-Besitzer v. Redei	Klassenzimmer im Schulhbuse Mönchenstr. 32/33.
8	Frauenstr. 30—33a Fuhrstr. 1—29 Jakobikirchhof 1—2 Johannishof 1—6 Kohlmarkt 1—20 Pelzerstr. 7—25 Reifschlägerstr. 1—22 Schuhstr. 1—31 Schulzenstr. 1—14 u. 32—46 Schweizerhof 1—5	Vorsteher Kaufmann Schubert Stellvertreter Kaufmann A. Töpfer	Klassenzimmer im Schulhause. Johannishof.
9	Frauenstr. 10—29 Klosterhof 1—34 Fort Leopold Gr. Ritterstr. 1—8 Kl. Ritterstr. 1—4 Königliches Schloß u. Münzhof Steinstr. 1—7 Unterwiek 1—24	Vorsteher Kaufmann Wichards Stellvertreter Rektor Hoffmann	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof Nr. 10.
10	Bleichholm 1—8 Bodenberg Forsthaus Cnuppius' Hof Am Dunzig 1—14 Glienken Forsthaus Hellwig u. Sanne's Hof Heppner u. Klitscher's Holzhof an der Swante Koppe's Dampfschneidemühle Kreßmann's Hof Parnitzstr. 1—66	Vorsteher Direktor Stolle Stellvertreter Kaufmann Harnisch	Klassenzimmer im Schulhause. Gertrud-Kirchhof Nr. 2—4.
10	Pommer'scher Greif Proschwitzky u. Hofrichter's Superphosphat-Fabrik Quistorp's Wiese Schiffbaulastadie 1—26 Schlächterwiese Speicherstr. 1—35 Stevensons Hof Waldows Hof	Vorsteher Direktor Stolle Stellvertreter Kaufmann Harnisch	Klassenzimmer im Schulhause Gertrud Kirchhof Nr. 2—4.
11	Altdammerstr. 1—46 Breslauer Bahnhof 1—4 Breslauerstr. 1—7 Gertrudkirchhof 1—7 Kirchenstr. 1—16 gr. Lastadie 1—7 und 67—103 Zachariasgang 1—7	Vorsteher Kaufmann Müller Stellvertreter Kaufmann Albrecht	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33.
12	gr. Lastadie 8—33 und 61—66. Wallstr. 1—43 Zimmerplatz 1—2	Vorsteher Stadtrath Stäker Stellvertreter Rentier Petermann	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33,
13	Eisenbahnstr. 1—12 Franz's Wiese Holzmarktstr. 1—9 Holzstr. 1—27 gr. Lastadie 34—60 Marienstr. 1—5 Masche's Insel Mose's Wiese Parnitzbollwerk 1—5 Pladrinstr. 1—21 Poll's Wiese Schwerinstr. 1—3 Sellhausbollwerk 1—6 Siedereistr. 1—7 Wasserstr. 1—10 Wiesenstr. 1—13	Vorsteher Kaufmann Deesen Stellvertreter Kaufmann Räschke	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33.
14	Charlottenstr. 1—3 Karlstr. 1—9 Kirchplatz 1—5 Lindenstr. 18—30 Mauerstr. 1—4 Gr. Schanze 1—20 Schützengartenstr. 1—3 Viktoriaplatz 1—8 Wilhelmstr. 11—20	Vorsteher Kaufmann Lindner Stellvertreter Konsul Boben	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52.
15	Albrechtstr. 1—8 Elisabethstr. 28—34 u. 43—52 Johannisstr. 1—4 Lindenstr. 1—3 Passauerstr. 1—5 Schulstr. 1—4	Vorsteher Direktor Thym. Stellvertreter Kaufmann Rosenow	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4.
16	Artilleriestr. 1—7 Friedrichstr. 1—14 Lindenstr. 4—13a Wilhelmstr. 1—10 u. 21—23	Vorsteher Kaufmann Borgmann Stellvertreter Kaufmann Strömer	Klassenzimmer in der Louisenschule Elisabethstr. 48.
17	Bergstr. 1—17 Elisabethstr. 35—42 Lindenstr. 15—17 Mühlenbergstr. 1—24 Neue Wallstr. 1—7	Vorsteher Konrektor Reimer Stellvertreter Lehrer a. D. Neumann	Klassenzimmer im Friedrich-Wilhelm-Real-Gymnasium Elisabethstr. 51.
18	König-Albertstr. 1—3 u. 96—100 Beringstr. Am Berlinerthor 1—6 Bismarckstr. 4—24 Elisabethstr. 4—21 u. 56—70 Falkenwalderstr. 1—24 u. 109—138 Alte Falkenwalderstr. 9—15 Fort Wilhelm Straße 75 Nr. 3	Vorsteher Stadtrath Döring Stellvertreter Kaufmann Strömer	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16.
19	Bogislavstr. 1—50 Burscherstr. 1—50 Hohenzollernstr. 1—80 Kurfürstenstr. 1—15 Philippstr. 1—80 Saunierstr. 1 Stoltingstr.	Vorsteher Rentier Möllendorf Stellvertreter Direktor Haupt	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52.
20	Alleestr. 8—26 u. 41—42 Alt-Torney 1—32 Barnimstr. 1—19 Dienstgebäude am Laboratorium Grünstr. 1—7 An der Pasewalker Chaussee Pionierstr. 1—5 Fort Preußen 1—32 Querstr. 1—6 Turnerstr. 1—41	Vorsteher Brauereibesitzer Meyer Stellvertreter Rektor Sielaff	Klassenzimmer im Schulhause Turnerstr. 12.
21	Alleestr. 1—7 u. 75—84 Falkenwalderstr. 25—108 Grünstr. 8—28 Kreckowerstr. 1—42 Roonstr. 3—49 Werderstr. 1—33	Vorsteher Stadrath Ambach Stellvertreter Rektor Medenwald	Klassenzimme im Schulhause Kreckowerstr. 37.
22	Elysiumstr. 1—13 Grenzstr. 1—22 Kurzestr. 1—3 Taubenstr. 1—7 Zabelsdorferstr. 4—42	Vorsteher Direktor Thiemann Stellvertreter Rentier Deppermann	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3.
23	Derfflingerstr. 1—10 Feldstr. 1—5 Gartenstr. 1—20 Grenzstr. 23—35 Grünhofer Steig 1 Gutenbergstr. 1—7 Heinrichstr. 1—10, 15—16 und 32—44 Lukasstr. 1—4 Pölitzerstr. 11—44 und 84—93 Senefelderstr.	Vorsteher Stadtrath Koppen Stellvertreter Direktor Petersen	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3.
24	König-Albertstr. 4—21a Blücherstr. 1—19 Fichtestr. 1—13 Kronprinzenstr. 1—25 Preußischestr. 1—108	Vorsteher Kaufmann Opitz Stellvertreter Rentier Jahn	Klassenzimmer in der Barnim-Schule Scharnhorststr. 16.
25	Deutschestr. 1—66 Friedebornstr. 1—2 Gneisenaustr. unbewohnt J. Platz Petrihofstr. 1—15 Pölitzerstr. 45—83 Roonstr. 1—2 und 50 Scharnhorststr. 1—20 Warsowerstr. 1—8 Yorkstr. 1—2 und 37—38	Vorsteher Generalkonsul Rudolph Stellvertreter Kaufmann Kruse	Klassenzimmer in der Barnim-Schule Scharnhorststr. 16.
26	Birkenallee 10—40 Bugenhagenstr. 1—19 Giesebrechtstr. 1—16 Kronenhofstr. 1—30 Löwestr. 1—13 Pölitzerstr. 1—10 Prutzstr. 1—12 Wrangelstr. 1—8	Vorsteher Stadtrath Diessner Stellvertreter Fabrikbesitzer Lentz	Klassenzimmer in dem Schulhause Bugenhagenstr. 9.
27	In den Anlagen 1—3 Augustastr. 4—61 Blumenstr. 14—16 Friedrich Karlstr. (unbewohnt) Grabowerstr. 1—35 Gustav Adolfstr. 1—13 Kantstr. 1—10 Am Königsthor 1—13 Am Logengarten 1—11 Moltkestr. 1—22 Neuestr. 15—16 Pölitzerstr. 94—102 Schillerstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann Domcke Stellvertreter Stadtältester Lansert	Turnhalle des Real-Gymnasium Schillerstr. 7, Eing. Moltkestr.
28	An der Köstiner Wiese Fürstenstr. 1—5 Jungfernberg Oberwiek 1—21 u. 31—92 Piepenwerder Pommernsdorferstr. 11—27 Schwarzer Damm 1—16	Vorsteher Kaufmann Pitzschky Stellvertreter Brauereibesitzer Bohrisch	Klassenzimmer im Schulhause Oberwiek 6.
29	Apfel-Allee 11—73 Berkhofstr. 1—4 Berlinerstr. 1—83 Galgwiese 1—5a u. 27—35 Hospitalstr. 1—3 Ottostr. 1—57 Pommernsdorferstr. 1—10 Verbindungsstr. 1—20	Vorsteher Direktor Lentz Stellvertreter Inspektor Behling	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1.
30	Apfel-Allee 74—100 Bäckerbergstr. 2—8 Barnimstr. 20—23 Bellevuestr. 1—31 Galgwiese 7a—26 Jageteuffelstr. 1—2 Oberwiek 22—30	Vorsteher Kaufmann Eilert Stellvertreter Rektor Moll	Klassenzimmer im Schulhause Galgwiese 7a.

Stettin, den 1. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen im Zimmer Nr. 61 des Rathhauses — Eingang von den Freitreppen, parterre — die Speiseabgänge des hiesigen Waisenhauses, die Speiseabgänge und das verbrauchte Lagerstroh des Armenhauses, Kranken- und Siechenhauses für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Der Magistrat,
Armen-Direktion.